

zell am see

der hippolyt



Architektenwettbewerb gestartet

Pflegeoskar im KH Zell am See
2. Platz Augen-Abteilung

Neue Mitarbeiterin im JUZ

... und so hat Zell gefeiert

Chronik
Georg Rendl - Jahr

Postentgelt bar bezahlt.
Amtliche Mitteilung.



Bild: SLT



Liebe Zellerinnen und Zeller!

Temperaturmäßig beschert uns der heurige Sommer tatsächlich Rekordwerte.

Umso mehr wissen wir es zu schätzen, dass wir in einer Umgebung wohnen in der man solche Höchstwerte durchaus positiv erleben kann, vor allem wenn man die Zeit findet sich im kühlen und sauberen Zeller See zu erfrischen. Wenn man die Berichte mancher Urlauber aus dem Süden hört, dann freut man sich als Daheimgebliebener über die wunderbaren Rahmenbedingungen die ein Aufenthalt in Zell am See bietet. Wir werden sehen, wie die Sommersaison aus Tourismussicht abgeschlossen werden kann. Natürlich wird sich die allgemeine Konjunkturschwäche auch auf diesen Wirtschaftszweig auswirken. Ich bin aber zuversichtlich, dass der Monat August noch einiges vom schwachen Saisonstart insbesondere im Juli kompensieren wird. Unsere Strandbäder und die von der Stadtgemeinde betreuten Freibadeplätze haben jedenfalls einen enormen Besucherandrang zu bewältigen und ganz besonders freut es mich, dass das neu renovierte Strandbad Seespitz in Schüttdorf so gut angenommen wird und einen Traumstart hingelegt hat. Die FREGES ist nach Kräften bemüht, den Gästen eine entsprechende Bade- und Gastronomiequalität zu bieten und macht dies insbesondere im Vergleich zu anderen Badebetrieben sehr erfolgreich. Ich möchte mich bei den Mitarbeitern der FREGES, die diese Leistung unter großem persönlichen Einsatz erbringen, herzlich bedanken.

Von der Öffentlichkeit weitgehend unbemerkt wird derzeit auch die Eishalle einer Generalsanierung unterzogen, die einen Kostenaufwand von rund e 2 Mio. erfordert. Die Bauarbeiten gehen plangemäß voran, eine komplett neue Eisaufbereitung wird ebenso installiert, wie eine Neuorganisation der Fluchtwegsituationen und Verbesserungen im

Zuschauer- und Eingangsreich. Rechtzeitig zum 75 Jahr Jubiläum des Eishockeysports in Zell am See wird die Eishalle wiederum dem EKZ und den übrigen Eislaufsportlern zur Verfügung stehen.

Die Stadtgemeinde hat die Feierlichkeiten zum 75 jährigen Jubiläum der Stadterhebung bzw. zur 25 jährigen Städtepartnerschaft mit Vellmar gut über die Bühne gebracht. Auch ohne Politprominenz des Landes Salzburg wurde ein ansprechendes Veranstaltungsprogramm abgewickelt, das den Schwerpunkt auf Kulturinitiativen setzte. Ich möchte mich bei allen Vereinen und Mitarbeitern, die zum Gelingen dieser Veranstaltungen beitrugen, herzlichst bedanken.

Wie Sie dem Bericht des Projektleiters der Arbeitsgruppe Veranstaltungszentrum (Anton Unterluggauer) im Inneren dieser Zeitung entnehmen können, wurden wieder wichtige Schritte zur Realisierung dieses für unsere Stadt so bedeutenden Projektes geleistet. Natürlich gibt es immer wieder unerwartet auftauchende Hürden zu nehmen aber wenn so wie bisher alle im Entscheidungsprozess eingebundenen Gruppen und Interessensverbände so positiv zusammenarbeiten, wird der beabsichtigte Baubeginn noch im Jahr 2004 immer realistischer. Wir haben uns gemeinsam mit dem Tourismusverband für dieses Projekt entschieden und die Priorität absolut darauf ausgerichtet, weil wir der festen Überzeugung sind, dass die Bezirkshauptstadt Zell am See ein solches Veranstaltungszentrum sowohl für die Gäste, den noch ausbaufähigen Kongresstourismus, insbesondere aber als Kommunikationszentrum für die Zeller Bevölkerung unbedingt braucht. Die Stadtgemeinde Zell am See hat EU-weit einen Architektenwettbewerb ausgeschrieben und ich bin zuversichtlich, dass durch diese Form der Ideenfindung das für Zell am See architektonisch und funk-

tionell beste Projekt ermittelt werden kann. Ich lade alle Interessierten ein mit dem gleichen Elan wie bisher am gemeinsamen Ziel, hier etwas Einzigartiges für Zell am See zustande zu bringen, festzuhalten und ein Projekt zu entwickeln, auf das wir gemeinsam stolz sein können. In diesem Sinne verbleibe ich mit freundlichen Grüßen

Ihr Bürgermeister



Dr. Georg Maltschnig

TOURISMUS

Zell am See als Kulisse für hochkarätige Fernsehproduktion

Nach 24 Drehtagen konnte die Produzentin des Fernsehfilms - „Familiengeheimnisse“ - Frau Prof. Susanne Porsche, mit Begeisterung ein Resümee ziehen. Perfekte Rahmenbedingungen und herrliches Wetter haben die wunderbare Landschaft um den Zeller See perfekt zur Geltung gebracht. Der von der Firma S.a.n.set Film produzierte 90 minütige TV-Film mit den bekannten und bewährten Schauspielern Barbara Wussow, Albert Fortell, Erol Sander, Diana Körner, Miguel Herz-Krestranek, Alexander Wussow u.a. wird voraussichtlich am Sonntag, dem 9. November 2003 um 20.15 Uhr, also zur besten Sendezeit, im ZDF ausgestrahlt.

wunderbare Urlaubsstimmung aus Zell am See und Kaprun, zu sehen bekommen.

Der Werbewert für die Tourismuswirtschaft kann gar nicht hoch genug eingeschätzt werden. Dementsprechend erfolgte auch eine Förderung durch die Europa Sportregion Zell am See - Kaprun sowie dankenswerterweise auch durch den Filmbeirat des Landes Salzburg aus Mitteln der Wirtschaftsförderung.

Man darf gespannt sein, ob bei entsprechendem Erfolg dieser Produktion weitere Filmprojekte in der Europa-Sportregion Zell am See - Kaprun verwirklicht werden.

Es wird erwartet, dass rund 5 Mio. Seher diese Familiengeschichte, eingebettet in herrliche Sommerbilder und

Mag. Josef Jakob



HIPPO



Wenn da Woikämpf für die nächste Gemeindevertretung a so hoafß wird wia da heirige Summa, dann brauch' ma fürs Råt-haus a Klimaånlag

Architektenwettbewerb gestartet!

Am 24. Juli 2003 wurde die Bekanntmachung für den Architektenwettbewerb „Veranstaltungszentrum Zell am See“ an die Europäische Union übermittelt. Mit etwas Verzögerung - geplant war die Veröffentlichung bereits im Juni - erfolgte somit der offizielle Startschuss für die Durchführung des Wettbewerbes.

Abgabetermin für den Architektenwettbewerb am 11. November

Bis 11. November 2003 um 14.00 Uhr haben nunmehr die teilnehmenden Architekten Zeit, ihre Wettbewerbsarbeiten bei der Wohnbau Bergland in Zell am See einzureichen. Aufgrund der derzeit noch nicht

bekanntem Anzahl der Wettbewerbsarbeiten und des damit noch nicht abschätzbaren Aufwandes für die Vorprüfung, wurde der Termin für die Tagung des Preisgerichtes noch nicht festgelegt. Geplant ist jedoch ein Termin in der zweiten Jännerhälfte des Jahres 2004.

Preisgelder in Höhe von € 66.000,- werden vergeben

Insgesamt werden Preisgelder in Höhe von € 66.000,- zuzüglich Ust. vergeben, wobei der Sieger € 20.000,- erhält. Jeweils € 16.000,- und € 12.000,- werden für den zweiten und dritten Preis ausgeschüttet und es stehen noch drei Anerkennungspreise zu je € 6.000,-

zur Vergabe. Parallel zur Durchführung des Architektenwettbewerbes sollen im Herbst durch das Projektteam die Fragen der Finanzierung (Finanzierungsaufwand inklusive Errichtung Tiefgarage und Verlegung Tennisplätze beträgt ca. € 12 Mio.), Errichtungs- und Betreibergesellschaft und die Verlegung der Tennisplätze einer Lösung zugeführt werden. Erste Gespräche darüber haben bereits stattgefunden.

Namensfindung - erste Ergebnisse

Zur Namensfindung wurden bereits drei Agenturen mit der Erarbeitung von Vorschlägen beauftragt (siehe Kasten). Es ist auch im Rahmen des Archi-

itektenwettbewerbs die Möglichkeit eines Namensvorschlages durch den jeweiligen Architekten gegeben. Dazu würde uns auch Ihre Meinung interessieren. Wenn Sie eigene Vorschläge haben bzw. die hier angeführten Vorschläge für gut oder weniger gut befinden, teilen Sie uns dies mit. Entweder per E-mail unter office@gde-zellamsee.salzburg.at oder per Post an die Stadtgemeinde Zell am See, 5700 Zell am See, Brucker Bundesstraße 2.

Anton Unterluggauer



Namensvorschläge auszugsweise:

- > ex:ZELL:ent
- > X-ZELL:ent
- > zell-event.com
- > zell am see: komm!
- > ccz convention center zell
- > zell la vie
- > best:Zell:er
- > ZELL:sius
- > en:JOY
- > 360°
- > Forum Europa Sportregion
- > Forum Zell am See Raum für mehr
- > Vision Center oder Inspiration Center
- > Congress and more

Termine Architektenwettbewerb:

- > Anmeldung zur Teilnahme am Wettbewerb bis 18.08.2003
- > Versendung der Ausschreibungsunterlagen bis 26.08.2003
- > Schriftliche Anfragen zum Kolloquium bis 09.09.2003
- > Kolloquium 11.09.2003
- > Wettbewerbsabgabe bis 11.11.2003
- > Modellabgabe bis 18.11.2003
- > Tagung des Preisgerichtes voraussichtlich 22.01.2004

FINANZEN

Getränkesteuer Rückzahlung an Handel und Gastronomie?

Erster Etappensieg der österreichischen Gemeinden im jahrelangen Streit um die umstrittene Rückzahlung der als EU-widrig erkannten Getränkesteuer: Eine generelle Rückzahlung der Getränkesteuer der Jahre 1995 bis 1999 scheint ausgeschlossen. Eine Rückzahlung der Getränkesteuer ist nur denkbar, wenn bewiesen wird, dass sie zu keiner Bereicherung der Steuerpflichtigen geführt hat.

Bereicherungsverbote rückwirkend akzeptiert

Der Generalanwalt ist grundsätzlich der Linie der Republik Österreich gefolgt und sowohl das Bereicherungsverbot als auch dessen rückwirkende Einführung in den diversen Abgabenordnungen der Bundesländer wurden für Rechts befunden. Einzige Ein-

schränkung: Sie müssen dem Äquivalenz- und Effektivitätsgrundsatz entsprechen. Zum Äquivalenzprinzip hält der Generalanwalt fest, dass z.B. in der Wiener Abgabenordnung nicht ausdrücklich zwischen nationalem und Gemeinschaftsrecht unterschieden wird. Dies dürfe keinesfalls dazu führen, dass Kläger nach dem Gemeinschaftsrecht schlechter gestellt werden als übrige Beschwerdeführer. Schwerer zu beurteilen wird die Frage sein, inwieweit der Effektivitätsgrundsatz eingehalten wird. Der Generalanwalt bestätigt das Recht eines Mitgliedstaates, die Rückzahlung zu verweigern, wenn diese zu einer ungerechtfertigten Bereicherung führen würde.

Das genau ist der Standpunkt der Gemeinden, die immer

darauf verwiesen haben, dass die Getränkesteuer schlussendlich ja von den Kunden und Konsumenten und nicht von den Gastwirten und Händlern bezahlt wurde und daher eine Rückzahlung der Getränkesteuer an die Steuerpflichtigen nicht in Frage komme.

Riesige Verwaltungsakte?

Weiters hält der Generalanwalt fest, dass die Vorschriften über die Beweismittel nicht zu Ungunsten der Antragsteller ausgestattet sein dürfen und dass im innerstaatlichen Verfahrensrecht eine reine Vermutung bzw. das Verlangen eines Gegenbeweises vom Steuerpflichtigen dem Effektivitätsgrundsatz widersprechen würde. In der Praxis bedeutet dies wohl, dass grundsätzlich den Gemeinden die Beweislast obliegen wird.

Schlimmstenfalls drohen den Gemeinden in Österreich 80.000 Verfahren.

Nun liegt es zunächst am Europäischen Gerichtshof und dann bei den österreichischen Höchstgerichten eine Lösung zu suchen, die das Thema Getränkesteuer endgültig beendet. Das Getränkesteueraufkommen der Stadt Zell am See betrug in den Jahren 1995 bis 1999 rund € 7,5 Mio. (103 Mio. ATS) und sollte es zu Rückzahlungen kommen müssen, wäre ein Investitionstop in den nächsten Jahre vorprogrammiert!

Thomas Feichtner



2. Platz Pflegeoskar 2003 - Augen-Team des KH Zell am See erfolgreich!



Einen schönen Erfolg konnte das Pflegeteam der Augenstation des KH Zell am See für sich verbuchen: Beim heuer verliehenen Pflegeoskar landete die Augenstation auf dem 2. Platz, nur übertroffen von einer Sonderklasse-Station.

Dies ist umso höher einzuschätzen, als sich 2003 insgesamt 147 Einheiten (Stationen aus öffentlichen Krankenhäusern, Privatsanatorien und Seniorenheimen) beteiligt hatten.

Die Arbeitsgemeinschaft der Pflegedienstleitungen der Krankenhäuser im Bundesland Salzburg hatte im Jahr 2000 den „Pflegeoskar“ ins Leben gerufen, um die für die Gesellschaft so wichtigen Leistungen der Gesundheits- und Krankenpflege positiv in der Öffentlichkeit zu präsentieren. Der Pflegeoskar wird alle 3 Jahre vergeben.

Im Vorfeld wird mittels Fragebögen und durch ein objektives Auswahlverfahren das „beste Pflegeteam“ ermittelt.

Abgefragt werden die Freundlichkeit, die Beantwortung von Fragen der PatientInnen, das Ernstnehmen ihrer Sorgen und Ängste, die ausreichende Information

und das Eingehen auf die Wünsche der PatientInnen. Weitere Kriterien sind die Wahrung der Intimsphäre und das Kennen der jeweiligen Betreuungsperson sowie das Einbeziehen der PatientInnen in die Pflege.



Diese Fragebogenaktion wurde in allen Salzburger Krankenhäusern und in zahlreichen Senioreneinrichtungen durchgeführt. Mehr als 2.700 Fragebögen mussten ausgewertet werden, um die „siegreichen“ Teams zu ermitteln.

An 1. Stelle landete das Pflegeteam der Gynäkologie-Sonderklasse-Station im St. Johannis-Spital, den zweiten Platz belegte die Augenabteilung am Krankenhaus Zell am See, gefolgt vom Team der Internen Abteilung des KH Oberndorf.

Die Augenabteilung im Krankenhaus Zell am See hat aber nicht nur durch diesen Erfolg in den letzten Jahren auf sich aufmerksam gemacht. So stieg durch die Attraktivität des Teams die Anzahl der Katarakt-Operationen (Grauer Star) um rund 300 % von 280 auf rund 1.100 Personen!

Pro Woche werden bis zu 30 Katarakt-Operationen, neben neuen Operationen gegen den Grünen Star und Hornhauttransplantationen, durchgeführt. Die aufgrund der zunehmenden Lebenserwartung steigenden Zahlen bei Maculadegenerationen (der teilweise oder vollständige Verlust der Lesefähigkeit) werden mit modernster Fluoreszenzangiographie abgeklärt und mit Laser behandelt.

So verwundert es nicht, dass nicht nur PinzgauerInnen und Salzburger PatientInnen in die Augenabteilung des KH Zell am See zur Behandlung kommen sondern das Einzugsgebiet bis nach Kärnten, Tirol und in die Steiermark reicht. Sogar aus Wien, Niederösterreich und Oberösterreich kommen PatientInnen nach Zell am See.

Die Qualität des Ärzteteams und vor allem des Pflegepersonals wurde nunmehr durch diese Auszeichnung belohnt. Nicht vergessen werden darf,

dass das Pflegepersonal durch die große Bandbreite der zu betreuenden PatientInnen von Kindern bis zu betagten Senioren besonders gefordert wird. Immerhin war die älteste Patientin, die sich einer - im übrigen erfolgreichen - Katarakt-Operation unterzog, bereits 100 Jahre alt!

Die positive Rückmeldung der befragten PatientInnen stellt einen wunderschönen Erfolg dar, der für das Augenteam Bestätigung und Ansporn für die Zukunft zugleich ist.

Verwaltungsdirektor
Dr. Herbert Mayer



Sicht bei Maculadegeneration. Sicht bei Maculadegeneration.



Das erfolgreiche Pflegeteam der Augenstation unter der Leitung von DGKS Christine Eder. V.l.n.r., hintere Reihe: Hermine Linska, Anna Wilhelmstätter, Andrea Lauckner, Christine Eder, Pflegedir. Elfriede Weitmayr, Maria Weitlaner, Gabi Reinbacher, Daniela Kummer; Vordere Reihe: Angela Bürki, Marion Derdak, Karin Plattner, Sandra Jäger, Anni Riedlsperger, Margret Berger, Maria Fritzenwanker;

UMWELT

Einleitung von verschmutztem Wasser in den Zeller See



Immmer wieder muss beobachtet werden, dass verschmutztes, mit Reinigungsmitteln versetztes Wasser, offenbar teilweise unbewusst bzw. aus Unwissenheit, ungeklärt in den Zeller See geleitet wird.

Die Rede ist von Schmutzwasser, das bei der Fassaden-, Schaufenster- oder auch bei der Bodenreinigung in Erdgeschossbereichen der Objekte letztlich übrig bleibt und sodann in die vergitterten Kanalschächte und damit in die Oberflächenwasserkanalisation hineingeschüttet wird.

Dieses für die Oberflächenentwässerung bestehende Kanalsystem entwässert ungeklärt in den Zeller See und führt bei missbräuchlicher Verwendung zu einer Beeinträchtigung der Wasserqualität.

Derartige Einleitungen sind strengstens verboten und die Bevölkerung wird dringend ersucht diese zu unterlassen.

Mag. Josef
Jakober



Geschäftsstraßenentsorgung



Ziel:

Die Gewerbe- und Handelsbetriebe der Stadtgemeinde haben die Möglichkeit, Kartonagen, bis zu einer wöchentlichen Menge von jeweils 1 m³, kostenlos abholen zu lassen.

Ihr Partner:

Die PIREG Ges.m.b.H. (Utten-dorf) ist Ihr Regionalpartner. Kontakt: GF Kurt Gassner Tel. 06563 / 81 00 (Sachbearbeiter: Hermann Steger 0664 / 28 69 003).

Abholtag:

Jeden Donnerstag erfolgt die kostenlose Abholung direkt von Ihrem Betrieb/ Geschäft.

Bereitstellung:

Bitte unbedingt die Bereitstellung erst am **Donnerstag** früh vornehmen. Gerade bei den Mittwochfesten in der FUZO sind viele Gäste unterwegs. Die vorzeitige Bereitstellung (am Mittwoch) verschandelt das Ortsbild beträchtlich.

Größere Mengen:

Aufgrund der Nähe zur ZEMKA Ges.m.b.H. wird bei betrieblichen Altstoffmengen die Direktanlieferung empfohlen. Die Übernahme von Altstoffen wie z.B.: Altpapier, Kartonagen, Styropor, Altglas, Kunststoff-Folien und Dosen ist derzeit kostenlos.

Öffentliche Sammelstellen:

Diese sind ausschließlich nur für **haushaltsübliche Mengen** bestimmt. Die Ablagerung von Großmengen aus Betrieben ist verboten und strafbar!

Bequemes System:

Derzeit ist rund ein Drittel der Zeller Betriebe an die GESTRA (Geschäftsstraßenentsorgung) angeschlossen. Das ist zu wenig! Nutzen auch Sie künftig das bequeme Entsorgungssystem.

Achtung Gastronomie/ Hotellerie:

Immer wieder werden Großküchen Abfallzerkleinerer für Spülbecken oder in Häckslerform angeboten. Damit können Speisereste (Sautrank) zerkleinert werden. Die Einleitung in die Kanalisation ist aber gemäß Wasserrechtsgesetz und Bioabfallverordnung verboten und strafbar. Es werden landesweite Kontrollen durchgeführt.

Anton Kubalek
ZEMKA-Abfall und
Umweltberatung
Tel. 0664 / 59 25 274



Ein Verein stellt sich vor: D'Kitzstoana



„Treu dem guten, alten Brauch“

- > Gegründet im Frühjahr 1905 als 1. Pinzgauer Trachtenerhaltungs- und Schuhplattlerverein „D'Wildkogler“, Zell am See.
- > 1921 Umbenennung in 1. Pinzgauer Gebirgstrachten-Erhaltungs- und Schuhplattlerverein „D'Kitzstoana“, Zell am See.
- > **der Alttrachtengruppe**
Mit Tänzerinnen in Original-Miederwurstkleidern oder schwarzem Pinzgauer-Überrock; die Männer sind in der Bürgertracht mit hohem Hut und langem Rock oder Bauerntracht mit Gainzl gekleidet. Ansprechpartner ist Herr Hans-Peter Auer.

Aufgaben unseres Vereines:

Ihre Aufgaben sehen die Vereinsmitglieder in der Auf-führung von Plattlern, Tänzern mit den Dirndl, der Auf-führung von Alttrachtentänzen, der Erhaltung der Original-Trachten und der Pflege des Brauchtums.

Unser Verein besteht aus:

- > **der Plattlergruppe mit Schuhplattlern und Dirndl**
Die Dirndl tragen ein Pinzgauer Mieder-Dirndl, die Burschen eine „kurze“ Lederhose, einen grünen Rock und einen Hut mit Feder. Vorplattler und Ansprechpartner ist Herr Roman Schneider.

Obmann unseres Vereines ist seit 1994 Toni Pfeffer, Ober-einöd. Unsere Musikanten sind Josef Höller und Mini Lora. Unser Verein besteht derzeit aus 150 Mitgliedern, davon 30 Aktive.

Aktivitäten:

- > Teilnahme an kirchlichen und weltlichen Festen in Zell am See
- > Ausrückungen zu anderen Vereinen
- > Auftritte in der Partnerstadt Vellmar

Wir treffen uns jeden zweiten Donnerstag im Monat in unserer Vereinsstube im Haus der Begegnung in Zell am See um 20 Uhr. Jeder der Interesse hat ist uns herzlich willkommen.

Eltern-Kind Gruppen Schüttdorf

Wöchentliche Treffen von Eltern und Kindern (zwischen 1 und 4 Jahren) je eine Gruppe am Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag jeweils von 9.00 bis 11.00 Uhr
Beginn: ab 16. September 2003 • **Ort:** Seniorenwohnanlage Schüttdorf, Hintereingang
 Information und Anmeldung: Katharina Oppeck, Tel. 53791, E-mail: oppeck@gmx.at
Kosten: € 20,- pro Semester

„Wohnstraße“

Mehr Raum für Nichtmotorisierte + Geringere Fahrgeschwindigkeit = Höhere Lebensqualität

Wer „A“ sagt, muss bei der Forderung nach der Einrichtung einer Wohnstraße auch „B“ akzeptieren. Die „Bewusstseins-Ebene“ ist gleichermaßen die bedeutendste wie die am schwersten zu beeinflussende Ebene der Verkehrsberuhigung.

Immer wieder kommt es zu Fragen im Hinblick auf die Bedeutung von Wohnstraßen. Grund genug, einmal auf deren Rechtslage einzugehen:



Bei diesem Zeichen ist für Verkehrsteilnehmer Vorsicht angesagt!

Bahnübergang „Porscheallee“ - Radfahrer bitte absteigen!!!

Um die Sicherheit an der Eisenbahnkreuzung „Porscheallee“ zu erhöhen, planen die ÖBB die Umgestaltung der bestehenden EK-Sicherungsanlage. Dabei soll die zuggeschaltete

Fahrzeugverkehr ist verboten

Ausgenommen davon sind der Fahrradverkehr, das Befahren mit Fahrzeugen des Straßendienstes und der Müllabfuhr sowie das Befahren zum Zwecke des Zu- und Abfahrens.

Schrittgeschwindigkeit

Fahrzeuge dürfen nur mit Schrittgeschwindigkeit fahren und dürfen Fußgänger und Radfahrer nicht behindern oder gefährden.

Spielen auf der Fahrbahn ist erlaubt

Der erlaubte Fahrzeugverkehr darf aber nicht mutwillig behindert werden.

Parken verboten

Ausgenommen an den durch Bodenmarkierung gekennzeichneten Stellen

Nachrang beim Ausfahren

Beim Ausfahren aus Wohnstraßen müssen die Fahrzeuglenker beachten, dass der fließende Verkehr Vorrang hat.

Lichtzeichenanlage durch eine zuggeschaltete Vollschrankenanlage mit Lichtzeichen ersetzt werden. Das bestehende Läutwerk wird weiter beibehalten, um beim Überqueren die Ankündigung des



Schrankenschließens zu verstärken.

Durch bauliche Maßnahmen soll das Befahren der Eisenbahnkreuzung mit mehrspurigen Fahrzeugen verhindert und die Funktionsfähigkeit einer Schrankenanlage gewährleistet werden.

Die Benützung der Eisenbahnkreuzung „Porscheallee“ ist ausschließlich für Fußgänger gestattet. Da der Übergang jedoch immer wieder auch von Radfahrern benützt wird, wurden seitens der ÖBB folgende Maßnahmen zur baulichen Ausgestaltung der Eisenbahnkreuzung vorgeschrieben und mittlerweile bereits umgesetzt:

- Zu beiden Seiten der Bahn außerhalb der Schranken: Anbringung eines Mittelabsperreffostens etwa in Gehwegmitte und zwar so, dass das Passieren mit einem Kinderwagen bzw. Rollstuhl problemlos möglich ist.

- Errichtung einer, durch Bord abgesicherten Hochbord-Auftrittsfläche an der östlichen Seite der Eisenbahnkreuzung (entlang der „Porscheallee“) auf Höhe des bestehenden Schutzweges.

Die oben beschriebenen Maßnahmen werden seitens der ÖBB als Voraussetzung für die Errichtung einer Schrankenanlage, vor allem im Hinblick auf ihre Funktionsfähigkeit, angesehen.

Alle Radfahrer werden gebeten, unmittelbar vor der Eisenbahnkreuzung von ihrem Fahrrad abzustiegen und dieses über den Bahnübergang zu schieben !!!

Gerhard Wimmer



JUGEND

Neue Mitarbeiterin im JUZ

Darf ich vorstellen:

Ihr Name ist Lisa Steffelbauer, sie ist 24 Jahre jung und das neue Teammitglied unseres Jugendzentrums. Die gebürtige Zellerin, deren Profession in ihrer Jugend das Eiskunstlaufen war, vertiefte sich in den vergangenen drei Jahren in das Studium der Sportwissenschaften mit den Schwerpunkten Management und Medien, sowie Bewegung, Gesundheit und Fitness.

Die ausgebildete Kindergartenpädagogin entdeckte vor einiger Zeit die Liebe zum „Mountainbiken“ und verband das Nützliche mit dem Praktischen. So absolvierte unsere geprüfte Landessnowboardlehrereine eine Ausbildung zum Mountainbikelehrer und wem das nicht genug erscheint, der kann sie bei diversen Veranstaltungen (Bsp. Mittsommernachtsfesten, Stadtfesten usw.) auf Stelzen und jonglierend bewundern.

Unser gemeinsames Ziel ist, die Jugendlichen zu begleiten und dabei zu unterstützen, freudvoll, selbstbewusst und verantwortungsbewusst in die Zukunft zu gehen. Mit ihrem persönlichen Engagement können wir das bestehende pädagogische Konzept, das sich hauptsächlich an den Elementen der Erlebnispädagogik orientiert, erweitern.



Durch ihre Begeisterung für Jugendarbeit, Sport und Natur ist Lisa Steffelbauer eine hervorragende Ergänzung in unserem Team.

Die Jugendlichen und ich freuen uns schon sehr auf eine spannende und aktive Zusammenarbeit.

Mag. Astrid Rudalics



zellerlesen



Vorankündigung

Alfred Komarek, der bekannte österreichische Autor, versteht sich nicht nur als Verfasser von Kriminalliteratur, er hat sich vor allem mit dem Medium Hörfunk (mit Features, Hörspielen, Essays, Feuilletons, Erzählungen), aber auch mit dem Fernsehen (durch Drehbücher) auseinandergesetzt. Er arbeitete für die Reihe „Universum“ an den Dokumentationen „Wasserwege“, „Der Stephansdom - Leben im Stein“, „Salzkammergut“, und „Schönbrunn“, mit.



wurde mit dem „Glauser“ als bester deutschsprachiger Krimi des Jahres 1998 ausgezeichnet. Vier Polt-Romane wurden bisher von ORF und ARTE für das Fernsehen verfilmt.

Getreu unserem Motto von „ungewöhnlichen Orten“ der ZellerLesen - Veranstaltungen, wird Herr Komarek im Gerichtssaal des Bezirksgerichts Zell am See lesen.

Die Lesung von Alfred Komarek findet im Gerichtssaal Zell am See am Freitag, den 10. 10. 2003, um 20 Uhr statt.



Komarek ist Autor zahlreicher Bücher, in denen er sich als literarischer Wegbegleiter durch österreichische und europäische Kulturlandschaften erweist. Sein erster Kriminalroman „Polt muss weinen“

Achtung!
Zeitweilige Schließung der Stadtbibliothek
von 22. 09. bis inklusive 03. 10. 2003.

Kindergartenbesuch in der Bibliothek

Am 4. und 5. Juni fanden sich zwei Gruppen Kindergartenkinder in Begleitung von Antonia Müllner (Kindergarten Zentrum) und Waltraud Bernhard (Kindergarten Porscheallee) in der Stadtbibliothek Zell am See ein. Die Kinder waren gleich mit Feuereifer bei der Sache und schnappten sich ihr Lieblingsbuch, manche interessierten sich sogar für die naturwissenschaftliche Abteilung. Für einige war die Möglichkeit, sich in Zell am See Bücher ausleihen zu können völlig neu, andere dagegen waren schon beinahe „alte Hasen“ und hatten sich zu wahren Leseratten gemausert. Die Kindergartenpädagoginnen hatten Themen vorbereitet, die in der Bibliothek leihbar waren und aus denen sie dann den Kindern im „Geschichte- und Reiseraum“ vorlasen. Auch konnten die Kinder sich nach Herzenslust umschaun und mir Fragen stellen. Sie staunten nicht schlecht, als sie erfuhren,



dass für sie allein (Kinder- und Jugendliteratur) über 1.450 Bücher zur Verfügung stehen. Es sind 236 Kinder unter 14 Jahren in der Bibliothek im Jahr 2002 registriert gewesen und der Bereich Kinder- und Jugendliteratur war gleich nach der Belletristik mit 5.725 Entlehnungen aus Kinder- und Jugendliteratur, der meist frequentierte Bereich. Ich würde mich freuen, bald wieder Kinder und Jugendgruppen bei mir willkommen zu heißen, denn mit dem Lesen kann man nie früh genug anfangen!

Sie erreichen mich unter Tel.: 06542 / 766-52, lesesaal@gde-zellamsee.salzburg.at oder kommen Sie einfach im Schloss Rosenberg vorbei.

Mag. Barbara Fink



Kinderspielplatz Steinergasse

Der Kinderspielplatz Steinergasse wurde im Frühjahr 2003 durch die Stadtgemeinde Zell am See generalsaniert. Der alte Spielplatz entsprach in keinsten Weise mehr den Bedürfnissen der Kinder sowie den sicherheitstechnischen Vorschriften. Bereits im Herbst 2002 wurde mit der Planung des neuen Kinderspielplatzes begonnen und dieser sollte wieder an derselben Stelle errichtet werden. In die Planung des Kinderspielplatzes wurde der Kindergarten Bergstraße mit einbezogen, welcher mit den Kindern ein Projekt für die Neugestaltung des Spielplatzes durchführte. Die daraus gefassten Wünsche wurden in die Planung mitaufgenommen.

Auf Grund der relativ kleinen Fläche mussten Spielgeräte angeschafft werden, welche gemeinsam von Kleinkindern sowie von Schülern benützt werden können. Das besondere Highlight dieses Spielplatzes ist die 8,50 m lange zum Teil verrohrte Volledelstahlrutsche.

Mit dem Bau des Kinderspielplatzes wurde im Mai 2003 begonnen und konnte im Juni 2003 fertiggestellt werden. Der Kinderspielplatz wurde zur Gänze umzäunt, damit es zu keiner Verschmutzung durch freilaufende Hunde kommen kann. Sämtliche Arbeiten wurden vom Wirtschaftshof der Stadtgemeinde Zell am See durchge-



führt. Auch ist noch zu erwähnen, dass vom dm-drogeriemarkt aus einem Teil des Erlöses des Austriathlon anlässlich des 25 jährigen Geburtstages des Firmenunternehmens das Karussell errichtet werden konnte. Die Kosten für den Neubau des Kinderspielplatzes betragen ca. € 34.000,-. Im Auslaufbereich der soge-

nannten „Pfarrerwiese“ soll noch im Herbst 2003 oder im Frühjahr 2004 ein Basketballplatz (1 Korbanlage) errichtet werden.

Manfred Onz



Zell am See hat gefeiert!

2003 ist ein Jahr der vielfachen Jubiläen in der Bergstadt. Wir haben verschiedene Vereine und Institutionen vorgestellt und möchten nun einen kleinen

fotografischen Blick auf die Feierlichkeiten für all jene, die nicht in Zell am See weilten, bieten. Die verschiedenen Vereine und auch die Feuerwehr haben in dieser Zeit

eigene Feste veranstaltet und viele Besucher feierten mit ihnen. Zwischen 27.6. und 5.7.2003 war Zell am See mit Veranstaltungen aus der Reihe ZellerLesen, einer

Radiomesse, die österreichweit ausgestrahlt wurde, Open Airs, Konzerten und Kabarets Mittelpunkt der „Szene“.



135-jähriges Bestandsjubiläum der FFW Zell am See

Bild links: „Tag der offenen Tür“ bei der Freiwilligen Feuerwehr Zell am See.
Bild rechts: Die neu errichteten Kleingärten sowie der neue Vorplatz aus der Vogelperspektive.



25 jähriges Bestehen der Städtepartnerschaft mit Vellmar

Bilder oben: Im Rahmen eines Festaktes erhielt der Schüttdorfer Park seinen neuen Namen „Vellmar Park“.

75 Jahre Stadterhebung

Bild links: Küchenmeister Sandro Ladinig widmete unserer Stadt zum Jubiläum diese Eisskulptur.

Wir möchten uns auf diesem Wege nochmals herzlich für dieses originelle Geschenk bedanken.



Neuer Wanderweg auf die Schmittenhöhe

Ein lang gehegter Wunsch, nämlich die Errichtung eines Weges vom Stadtzentrum auf die Schmittenhöhe, soll jetzt mit Nachdruck angegangen werden.

Qualität durch Neutrassierung

Große Teile der bisherigen Wegführung muss sich der Wanderer mit dem berechtigten Fahrzeugverkehr teilen, was insbesondere bei längeren Schönwetterperioden dazu führt, dass die Wanderer nicht selten eine gehörige Portion Staub zu schlucken haben.

Diesem Qualitätsproblem Abhilfe zu schaffen, ist das erklärte gemeinsame Ziel der Verantwortlichen des Tourismusverbandes und der Stadtgemeinde Zell am See sowie der Schmittenhöhebahn AG und so wurde in einer Begehung eine bestmögliche Trassierung „ausgekundschaftet“.

Bestehende Wegstücke und Pfade sowie alte, aufgelassene Wegteile sollen dabei sinnvoll, zweckmäßig und attraktiv miteinander verbunden werden. Eine qualitativ ansprechende Anlegung des Weges mit besonderer Ausstattung von schönen Aussichtspunkten wird dabei ebenso angestrebt wie eine klare und unmissverständliche Wegweisung.

Die Anforderungen zur Bewältigung dieses Weges sind dennoch recht hoch, bedenkt man, dass bei Durchwanderung der gesamten Wegstrecke ein Höhenunterschied von ca. 1200 m zu bewältigen ist. Da kann man schon von einem echten Gipfelsieg sprechen!

Abwicklung und Finanzierung

Auf Grundlage der vorliegenden Projektunterlagen sind als weitere Schritte Gespräche mit den Grundeigentümern sowie die Ausschreibung dieses Vorhabens vorgesehen. Der Bau selbst soll sodann in mehreren Etappen erfolgen.

Die Finanzierung erfolgt zu gleichen Teilen vom Tourismusverband Zell am See, der Stadtgemeinde Zell am See und der Schmittenhöhebahn AG.



Mag. Josef Jakober



Babys sagen



Jeden 2. Mittwoch im Monat von 14.00 - 15.00 Uhr bei der Mutter-/Elternberatungsstunde in der Hauptschule Zell am See.

Beratung, Information und Bildung:

Für (werdende) Mütter und Väter mit Kindern bis zum Schuleintritt.

Ohne Stress und Krankenschein:

Für Mütter und Väter mit Babys und Kleinkindern gibt's einmal monatlich eine kostenlose Beratung in Fragen der Gesundheit, der Pflege und der Ernährung der Kinder, mit der Möglichkeit zur ärztlichen Untersuchung und zur Gewichts- und Wachstumskontrolle. Auch Impfungen sind auf Wunsch und nach Vereinbarung möglich.

Dr. Marion Klümper, Ärztin für Allgemeinmedizin und Frieda Voglreiter (0664 / 63 72 960), dipl. Gesundheits- und Krankenschwester und IBCLC-Stillberaterin freuen sich auf Ihren Besuch.

Für individuelle Fragen:

Zu Veränderungen im Familienleben, sozialrechtlichen Fragen, Erziehung und Entwicklung des Kindes sowie Pflege, Stillen und Ernährung können Sie kostenlose Einzelberatungen vereinbaren.

Geburtsvorbereitungskurse im Kindergarten Bergstraße:

Dienstags von 18.00 - 20.00 Uhr: Entspannungsübungen, Atemtechnik, die Vorbereitung auf die Geburt, Austausch von Erfahrungen und das Nachher mit dem Kind ...

Mit speziellen Themen wie z.B.: „Beckenboden vor und nach der Geburt“, „praktische Anwendung zur Babymassage“, „Babyblues im Wochenbett“, „Stillen und Ernährung des Neugeborenen“, „sozialrechtliche Infos“ und vieles mehr rund ums Elternwerden und Elternsein.

Information und Anmeldung:

Bei Kursleiterin Barbara Kocher (0664 / 50 08 884), dipl. Hebamme und Beckenbodentrainerin mit Zusatzausbildungen in Babymassage, natürlicher Familienplanung und Aromatherapie.

Kontakt und Info:

pepp - PRO ELTERN
PINZGAU+PONGAU
Tel.: 06542 / 56 531

www.pepp.at



IMPRESSUM

„der hippolyt“: Amtliche Mitteilung der Stadtgemeinde Zell am See
Herausgeber, Medieninhaber, Redaktion: Stadtgemeinde Zell am See
Redaktionelle Leitung: Mag. Barbara Fink
Anschrift: Stadtgemeinde Zell am See, Brucker Bundesstraße 2, 5700 Zell am See, Tel: 06542/766-0, Fax: 06542/766-30,
 E-mail: office@gde-zellamsee.salzburg.at; www.zellamsee.salzburg.at
Layout: Grafik Werbung Nill GmbH, Loferer Bundesstraße 38, 5700 Zell am See
Druck: Sochor Group GmbH, Kitzsteinhornstraße 63, 5700 Zell am See
Verlagspostamt: 5700 Zell am See; Erscheint vierteljährlich.

Der nächste „hippolyt“ erscheint am 28. November 2003
 (Redaktionsschluss: 7. November 2003).

Europäisches Jahr der Menschen mit Behinderung

**Special Olympics Familien-Erlebnis-Tage
9. – 12. Oktober 2003 in Schladming**

Das Jahr 2003 wurde von der Europäischen Union als das „Jahr der Menschen mit Behinderungen“ ausgerufen. Special Olympics Österreich sieht dies u.a. als Anlass, um genau 10 Jahre nach den „Welt-Winterspielen in Schladming und Salzburg“ ausgiebig zu feiern. Die Einladung zu den **SPECIAL OLYMPICS FAMILIEN-ERLEBNIS-TAGEN** ergeht an Familien mit oder ohne ihren Athleten und an Personen, welche sich der Spe-

cial Olympics Organisation verbunden fühlen.

Ein detailliertes Programm sowie die Anmeldeunterlagen sind entweder über die Stadtgemeinde Zell am See, bei Sylvia Eisner, Tel. 766-36 oder über das Büro von Special Olympics Österreich, Ritter-von-Gersdorffstraße 619, 8970 Schladming, Tel. 03687 / 23 358 erhältlich. Die Unterlagen sind auch auf der Homepage abrufbar. www.specialolympics.at

Seniorenfest für Jung und Alt

Am **Samstag, den 27. September 2003** findet ab 12.00 Uhr in der **Seniorenwohnanlage** Zell am See / Schüttdorf das schon bewährte **Senioren-Herbstfest** statt.

Programm:

Gesundheitsstraße der Uniqa von 13.00 bis 17.00 Uhr

Infostände: Salzburger Hilfswerk, Firma Hansaton und Salz-

burger Gebietskrankenkasse

Basar und Tanzaufführungen von und mit den Bewohnern der Seniorenwohnanlage. Für die musikalische Umrahmung sorgen „Die Glockner Tanzmusik“, die „Kitzstoana“ und die „Liedertafel Zell am See“! Der Reinerlös der Veranstaltung kommt dem Seniorenfonds der Stadtgemeinde Zell am See zugute. **Eintritt frei!**

Blutspendetermin

**Mittwoch, 3. September 2003 von
16.00 bis 20.00 Uhr in der VS Zell am See**

Warum wird immer mehr Spenderblut benötigt?

- Tag für Tag werden in Österreich 800 bis 2.500 Blutkonserven für Unfallopfer, die ohne Bluttransfusion kaum Überlebenschancen hätten, gebraucht.
- Auch bei Operationen, wie z.B. Organtransplantationen, müssen die Patienten mit großen Mengen Spenderblut versorgt werden.

Warum ist gerade meine Blutspende wichtig?

- Weil es nach wie vor keinen adäquaten Ersatz für Spenderblut gibt.
- Weil Sie mit Ihrem Blut Menschenleben retten!

- Blutspenden ist Nächstenliebe!
- Jede Spende zählt, damit Kranken und Verletzten zu jeder Zeit und an jedem Ort in Österreich rasch geholfen werden kann.

Ihre Vorteile:

- Kostenlose Bestimmung Ihrer Blutgruppe und des Rhesusfaktors.
- Untersuchung Ihrer Blutspende auf verschiedene Krankheiten und Vorzeichen für Krankheiten.
- Die Zusendung eines Befundes mit allen erhobenen Untersuchungsergebnissen.
- Das gute Gefühl, mit einer Blutspende Leben retten zu können.

- ✓ **Altkleidersammlung des Roten Kreuzes am 18. Oktober 2003**
- ✓ **Zivilschutz-Probealarm** in ganz Österreich am Samstag, 4. Oktober 2003, zwischen 12.00 und 13.00 Uhr.
- ✓ Ab 1. Oktober 2003 ist die visumfreie Einreise in die USA aus Ländern, die dem VISA-Waiver Programm (VWP) unterliegen nur mehr dann zulässig, wenn der Reisepass maschinenlesbar ist. Österreich unterliegt diesem Programm. Die seit 01.01.1996 ausgegebenen roten, EU konformen Reisepässe, sind mit einer maschinenlesbaren Zone versehen. **Die Einreise in die USA ist mit dem roten EU Reisepass visumfrei. Miteingetragene Kinder** benötigen auch einen **eigenen maschinenlesbaren Reisepass** oder es muss für die Kinder ein US-Visum besorgt werden. Inhaber der alten, grünen Reisepässe wechseln entweder ihren Reisepass oder beantragen ein Visum (Kosten: ca. \$ 100,-)
- ✓ **Haussammler gesucht für die Lebenshilfe**
Die Lebenshilfe Salzburg ist im Land Salzburg ein anerkannter Träger von Dienstleistungen für Menschen mit einer geistigen und mehrfachen Behinderung und deren Angehörigen. Die Haussammlung in diesem Jahr findet vom 15. bis 31. Oktober statt. Für diese Tätigkeit werden Personen gesucht, die ehrenamtlich für die Lebenshilfe Haussammlungen durchführen. Etwaige Interessenten sollen sich bitte möglichst bald bei Dr. Heimo Greilinger bzw. bei Frau Mag. Martina Grammlinger melden, Tel. 0662 / 82 09 84.
- ✓ **Neue Straßenbenennung in Thumersbach**
Die Gemeindevertretung der Stadt Zell am See hat in der Sitzung vom 7. Juli 2003 beschlossen, den Stichweg im Bereich der sogenannten Stablergründe in Thumersbach wie folgt zu benennen: „**Stablerweg**“.

Wie ist der neue Name dieser Parkanlage?



Schreiben Sie die richtige Lösung auf eine Postkarte und senden Sie diese an: Stadtgemeinde Zell am See, Brucker Bundesstraße 2, 5700 Zell am See. Oder Sie schreiben einfach ein E-Mail an: office@gde-zellamsee.salzburg.at.

Zu gewinnen gibt es **eine Berg- und Talfahrt mit der Schmittenhöhebahn AG für zwei Personen**. Einsendeschluss ist Freitag, der 12. 9. 2003. Gewinnerin der Ausgabe 10/03 ist Frau Solveig Brandt aus Zell am See. Herzlichen Glückwunsch!

Georg Rendl - „Schriftsteller, Maler und Dichter“

„Ich suchte Arbeit und war gezwungen, jede zu nehmen. Zunächst arbeitete ich in einer Ziegelei, stand und werkte in der Lehmgrube, arbeitete an der Maschine. Meine Hoffnung, mich in der freien Zeit meinen dichterischen Plänen hingeben zu können, erwies sich als undurchführbar, denn die Müdigkeit zwang zu Ruhe, Rast, Schlaf. (...) Ich war ein auf Lohn Angewiesener und um sein Leben Bangender wie jeder andere neben mir“.

(Rendl, 1948)

Der vielschichtige Künstler Georg Rendl wurde am 1. Februar 1903 in Zell am See geboren. Seine Eltern waren Antonia und Georg Rendl. Vom Vater empfangt der Sohn die Passion für die Imkerei. Später übertrug er dem Sohn die Verantwortung für 200 Bienenstöcke, was nicht ohne Folgen auf dessen literarisches Werk blieb, wie der „Bienenroman“ zeigt, der 1931 erschienen ist.

Durch die Arbeit mit den Bienen wurde Rendls Beobachtungsgabe geschärft und er erkannte Bedeutung und Zusammenhänge in der Natur. Seine Reisen im Dienste der Bienen dehnten sich bis nach Schleswig-Holstein, Serbien und Ungarn aus, wo er als Volontär in großen Imkereien arbeitete. Rendls praktische

und wissenschaftliche Erkenntnisse übertrugen sich ins Künstlerische, wie auch in Untersuchungen über Bienenkrankheiten, die er 1927 veröffentlichte. In seinem Roman wolle er „eine unverkünstelte Darstellung des Bienenlebens“ mit den Mitteln der Erzählkunst geben, wobei eines sicherlich nicht gemeint war - die Biene als Beispiel für die menschliche Gesellschaft. Das Thema ist „lediglich“ die wunderbare Entwicklung und Veränderung eines Bienenvolkes im Laufe eines Jahres. Der Autor bleibt konsequent beim Kleinen und zeigt uns so die Metamorphosen der Natur sowie das den Jahreszeiten, dem Futterangebot und dem Instinkt entsprechende Verhalten der Bienen.

Das Buch „Die Glasbläser von Bürmoos“ ist der einzige Industrie-Roman Salzburgs. Die Trilogie beschreibt das Leben der Arbeiter, den Auf- und Niedergang des Schicksals, singt ein „Lied der Arbeit“, wie auch der Landschaft des nördlichen Flachgaus mit seinen Mooren und Flüssen. Im ersten Teil geht es um Integration und Verstehen trotz sozialer Spannungen zwischen verschiedenen Berufsgruppen und Menschen, die der Autor detailgenau und spannend zu schildern weiß. Im zweiten Teil wird deutlich wie sehr der Erfolg von vielen Händen abhängt, die zusammen arbeiten und schließlich im dritten Teil führt die Handlung durch die schweren Jahre des Ersten Weltkrieges und in die Nachkriegszeit und zeigt die Schwierigkeiten der Konkurrenz durch Maschinen. Georg Rendl weiß durch das Große im Kleinen zu faszinieren.

Im stark biographischen Roman „Haus in Gottes Hand“, dessen Hauptfiguren Georg und Berta Rendl als Vorbild hatten, wird das Leben auf dem Land thematisiert, der Wandel der Jahreszeiten und der selbstgestalteten Umgebung, das Verhältnis zu den bäuerlichen Nachbarn, zu Freunden, Besuchern, Natur und Landschaft. Der Ich-Erzähler schildert ein Jahrzehnt des „Lebens auf dem Lande“, das Eindrücke von Scharfling und Bürmoos mit denen des Dichters ergänzt. Ästhetik und die Größe im Kleinen bestimmen das vermittelte Bild. Seine Aufmerksamkeit gilt der Menschlichkeit und dem menschlichen „Zusammenspiel“; wie das Neue zum Gewohnten und weiters zum Teil eines Ganzen wird. So beschreibt er das anfängliche Misstrauen gegenüber den Neuankömmlingen und bietet ein lebendiges Bild von allgemeinen Verhaltensmustern, die er aber nicht romantisiert, die Analyse aber dem Leser überlässt.

Der Autor war aber auch ein Künstler mit einer Doppelbegabung. Er war sowohl Schriftsteller, eher glückloser Dramatiker und unterschätzter Lyriker, als auch Maler. Ist die Vielseitigkeit in der heutigen Künstlerwelt fast ein Muss, so wurde in früheren Jahren diese Doppelbegabung doch eher als eine Art „hinausgrasen“ angesehen und die Resonanz blieb dem Künstler versagt. Die Malerei begleitete den Jugendlichen, wie auch den Erwachsenen durch die Kriege; trotz Materialnot. Seine Motive (größtenteils Landschaften) sind meist in ein mystisch-verklärtes Licht getaucht und heben vordergründig den Erdboden, in dem die Frucht für das Überleben reift, hervor. Das Besondere an Rendls Bildern ist die völlig ungewohnte Sichtweise auf eine herkömmliche Themenwelt. Die heimliche Landschaft wird immer wieder überraschend abgewandelt. Die Natur ist einer höheren Macht ausgeliefert

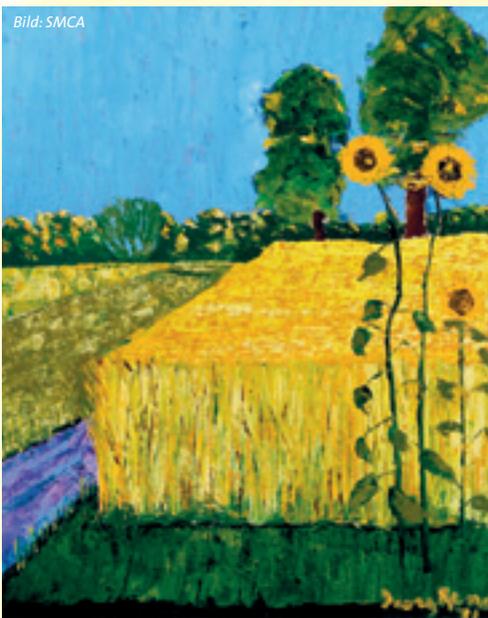
und man vermeint den Existenzkampf zu spüren. Die Landschaften sind symbolhaft in Spachteltechnik gestaltet, die das Farbenspiel hervorhebt und dem Betrachter mehr suggeriert als das Auge zu sehen vermag. Über dieses Kaleidoskop an Schaffenskraft macht man sich am besten selbst ein Bild.

Im Jahr 2000 wurde die Georg-Rendl-Gesellschaft konstituiert, die es sich zur Aufgabe gemacht hat, die Lebensumstände des Künstlers zu erforschen und den umfangreichen Nachlass an literarischen Werken und Bildern zu sichern und zu veröffentlichen. Anlässlich der Wiederkehr des 100. Geburtstages von Georg Rendl, gibt es im Verlauf des Jahres eine Reihe von beachtlichen Aktivitäten, die den Schriftsteller und vor allem den unbekanntem Maler wieder aufleben lassen. Das Salzburger Museum Carolino Augusteum widmete ihm zwischen Januar und Mitte Juni 2003 eine Sonderausstellung zum Thema: „Georg Rendl - Der Maler und Dichter“.

Im Oktober 2003 findet in St. Georgen bei Salzburg das erste Georg Rendl Symposium zum Thema „Land-Schriftsteller“ statt. Der Dichter und Maler Georg Rendl hatte von 1938 bis zu seinem Tod im Jahr 1972 in der Landgemeinde St. Georgen gelebt. Sein Buch „Haus in Gottes Hand“, 2003 wieder aufgelegt, gibt darüber Auskunft.

Nähere Informationen zu den Veranstaltungen und zum Autor entnehmen Sie bitte dem Aushang in der Zeller Stadtbibliothek.

Mit einem herzlichen Dank an Hildemar Holl, Universität Salzburg und SMCA.



Sonnenblumen im Kornfeld, 1971, Öl/Leinwand, 60 x 50, Gemeinde St. Georgen

Mag. Barbara Fink



VERANSTALTUNGSKALENDER**SEPTEMBER 2003**

| | | | |
|---------|---|---------------------|--------------------------------|
| 01. | Zeller Sommerkonzert, Duo de Salzburg | 20.30 Uhr | Pfarrsaal Zell am See |
| 03. | Blutspendeaktion des Roten Kreuzes | 16.00 bis 20.00 Uhr | Volksschule Zell am See |
| 05. | Orgelkonzert: Ralph Stelzenmüller, Ulrike Hofbauer, Sopran, Basel | 20.30 Uhr | Stadtpfarrkirche Zell am See |
| 06. | Absegeln am Zeller See / Cupfinale | | |
| 06.-07. | UL EXPO 2003 - Flugzeugmesse | | Flugplatz Zell am See |
| 12.-14. | UCI Mountainbike Weltcupfinale in der Europa Sportregion | | |
| 13. | Bauernherbstfest | 12.00 Uhr | Dorfplatz Thumersbach |
| 14. | Saisonschlusskonzert der Bürgermusik Zell am See | 20.00 Uhr | Musikpavillon |
| 14. | Flohmarkt | 10.00 bis 16.00 Uhr | Seniorenwohnanlage Schüttdorf |
| 19. | Ausstellungseröffnung Hanns Schimansky (bis 10. 10.) | 19.30 Uhr | Galerie Schloss Rosenberg |
| 20. | Stiegl Oktoberfest „75 Jahre EKZ“ | 20.00 Uhr | Busterminal Festzelt |
| 25. | Sprechtage Österr. Zivilinvalidenverband nach tel. Vereinbarung, Tel. 06474 / 8273-11 od. 0664 / 42 10 953 | 15.00 bis 17.00 Uhr | Rathaus, 3. Stock |
| 27. | Seniorenfest | ab 12.00 Uhr | Seniorenwohnanlage Schüttdorf |
| 27.-28. | Charity Schild Finale 2003, Veranstaltung zugunsten „Licht ins Dunkel“ | | Flugplatz Zell am See |
| 29. | Sitzung der Gemeindevertretung | 18.00 Uhr | großer Sitzungssaal im Rathaus |

OKTOBER 2003

| | | | |
|-----|---|---------------------|--------------------------------------|
| 04. | Österreichweite Sirenenprobe | 12.00 bis 13.00 Uhr | |
| 04. | Feuerwehrball | 20.00 Uhr | Hotel St. Hubertushof Thumersbach |
| 05. | Schützensonntag und Erntedankfest | | |
| 08. | Jeunessekonzert: Duo Schulz-Bayrova (Violoncello) und H. Soucek (Klavier) | 19.30 Uhr | Pfarrsaal Zell am See |
| 10. | ZellerLesen: Alfred Komarek | 20.00 Uhr | Gerichtssaal Zell am See |
| 15. | Kinoabend | 20.00 Uhr | Kulturzentrum Lohninghof |
| 18. | Altkleidersammlung des Roten Kreuzes | | |
| 20. | Lichtbildervortrag über Nicaragua | 19.00 Uhr | Kulturzentrum Lohninghof |
| 23. | Sprechtage Österr. Zivilinvalidenverband nach tel. Vereinbarung, Tel. 06474 / 8273-11 od. 0664 / 42 10 953 | 15.00 bis 17.00 Uhr | Rathaus, 3. Stock |
| 24. | Ausstellungseröffnung Young Jae Lee - Keramik (bis 14.11.) | 19.30 Uhr | Galerie Schloss Rosenberg |
| 26. | Zeller Trophy 2003 - Biken auf die Mittelstation | | |
| 29. | Kinoabend | 20.00 Uhr | Kulturzentrum Lohninghof |
| 30. | Jeunessekonzert: Trio Zauberflöte, Come and go | 19.30 Uhr | Pfarrsaal Zell am See |

NOVEMBER 2003

| | | | |
|-----|---|---------------------|--------------------------|
| 12. | Kinoabend | 20.00 Uhr | Kulturzentrum Lohninghof |
| 14. | Vorführung Charly Rabanser | 19.30 Uhr | Kulturzentrum Lohninghof |
| 26. | Kinoabend | 20.00 Uhr | Kulturzentrum Lohninghof |
| 27. | Sprechtage Österr. Zivilinvalidenverband nach tel. Vereinbarung, Tel. 06474 / 8273-11 od. 0664 / 42 10 953 | 15.00 bis 17.00 Uhr | Rathaus, 3. Stock |
| 29. | Jeunessekonzert: Buster Keaton: „Der General“ mit live music | 19.30 Uhr | Kulturzentrum Lohninghof |

Bauernherbstmarkt

jeden Freitag ab 10.00 Uhr am Stadtplatz von Zell am See, Beginn am 12. 09. 2003

Alfred Kubin Ausstellung

im Lohninghof vom 4. 1. - 31. 10. 2003; jeden Sonntag von 16 - 18 Uhr, jeden Montag und Mittwoch von 17 - 19 Uhr